

Vg  
5812<sub>a</sub>





OK 193. (6)  
OK 193.



Herrn Doct.

Martini Lutheri

seeligen

Leichen Predigt welche Geme

gehalten hat

Herrn Johann Bugenhagen

D. v. Prof. u. Pastor Prim.

1600.



Eine Christliche Predigt

**U**ber der Leich vnd Be-  
gräbnus / Weiland des Hoherleu-  
chten Ehrwürdigen vnd Hochgelarten Herrn  
D. Martini Lutheri

Seeliger Gedechnis /

Durch Herrn

Johan Bugenhagen Pomern D. Professorn  
vnd pastorn zu Wittenberg gethan.

Sampt dem Christlichen abschied durch D. Justum  
Jonam / M. Michaelen Celium / vnd Andern  
die dabey gewesen.

Iho auff anhalten vieler gutherzigen  
Christen in Druck gegeben



Wittenberg /  
In Verlegung Paul Helwigens.  
Anno M. DCVI.

# D. MARTIN.

## LUTHER.



**Q**ui libertatem Ducibus sacriq; Dynastis  
 Imperij rursus, Diue Luthere, dabis?  
 Qui peccatori lapsa vestigia cœli  
 Monstrabas veræ dulce salutis iter?  
 Et diras Papæ fraudes, crudamq; Tyrannin  
 Fecisti notam, sævitiamq; jugi:  
 Hæc à me gratæ signum tibi mentis imago  
 Ponitur, æterno non peritura die;  
 Hunc sanè meritum tibi colloco, Doctor, honorem,  
 Nominis ut maneat gloria firma tui.  
 Debuerat meritis tota aurea imago reponi:  
 Sed vix hæc licuit figere signa mihi:  
 Evexit statuam cœlo tibi IOVA supremo:  
 Mentiis hoc posui quomodocunq; genus.  
 Totus te mundus memori venerati honore:  
 Et de te Christi dicere membra solent:  
 Tu Christo & patriæ laus immortalis es, idem  
 Lux Christi, & patriæ cara & amica salus.

Eine

Eine Christliche Predigt/  
 Über der Leich vñ Begrebnis des Ehr-  
 würdigen Herrn D. Martini Luthers / durch  
 Herrn Johan Bugenhagen Pomern' Doctor vnd  
 Pfarherr zu Wittenberg  
 gethan.

Paulus der heilige A P O S T E L 1. Thessal. 4. saget.

**W**ir wollen euch aber / lieben Brü-  
 der / nicht verhalten / von denen die  
 da schlaffen / Auffs das ihr nit trawrig  
 seid / wie die andern die keine hoffnung ha-  
 ben. Denn so wir glauben / das Jesus ge-  
 storben vnd auffgestanden ist / Also wird  
 Gott auch / die da entschlaffen sind durch  
 Jesum / mit ihm führen.

**W**eben Freunde / Ich soltzt vñ wil gerne  
 bey dem Begrebnis / vnser hertzlichen  
 Vaters / D. Martini seligen eine Pre-  
 digt thun / Was aber / oder wie sol ich reden / so  
 ich für weinen nicht wol kan ein wort machen ?  
 Vnd wer sol euch trösten / So ich ewer Pfarherr  
 vnd Prediger nit reden kan ? Wohin kan ich mich

von euch wenden? Ich werde Orr Zweifel mit mei-  
 ner rede mehr heulens vnnnd trawrens machen/  
 Denn wie solten wir nicht alle hertzlich erawren/  
 so Gott vns dis betrübnis zu geschickt/vñ den ho-  
 hen thewren Man/ den Ehrwürdigen: D. Mar-  
 tinum Luther/von vns weggenommē/ durch wel-  
 chen er vns allen/ vnnnd allen/ Kirchen Christi in  
 Deutschen Landen/ auch vielen in frembden Na-  
 cionen/vnauß sprechliche gaben vnd gnade erzei-  
 get hat/durch welchen er auch herrlich obgesieget  
 hat/wider dz Reich des Satans/wider so manch-  
 erley schendliche Abgötterey vnnnd Menschen sa-  
 kung/Ja/wie es Paulus nennet / wider die Teu-  
 fels leren in aller Welt/ Vnd hat vns offenbaret  
 im Evangelio/dz hohe/grosse/Himlische Geheim-  
 nis/seinen lieben Son Ihesum Christum (wie es  
 zum Ephesern vnnnd Collossern S. Paulus auch  
 nennet) durch welchen vnsern lieben Vater/Chri-  
 stus sein Evangelium verteidiget hat/wider den  
 leidigen Papst/vnd mancherley Kotten vnd En-  
 rannen/Ja wider alle pforten der Hellen/welchen  
 thewren Man er gegeben hat den Geist der krafft  
 vnd stercke/das er niemand schewete/wie gros vnd  
 mechtig er were/vnd also freidig ob dem Evange-  
 lio vnd reiner Lehre hielt/das es offte dafür an-  
 gesehen ward/von der Welt/als were er mit straf-  
 fen



fen vnd schelten zu scharff/vnd thet im zu viel/Wie  
auch die Jüden vñ Phariseer/die bittern vnd giff-  
tigē Ottern/Christo schuld gaben/Den es schmer-  
ket sie vbel/vnd that ihnen wehe/das sie gestrafft  
würden/durch die lautere warheit/Aber die heil-  
same Lere namen sie gleichwol nicht an.

Diesen hohen Lehrer vnd Propheten/vnd von  
Gott gesandten Reformatorn der Kirch/hat vns  
Gott weggenommen / Ach wie können wir das  
trawren vnd weinen lassenz Wie können wir doch  
dem lieben Paulo hie gehorchen/ da er saget/ Ir  
solt nicht trawrig sein/ober denen die da schlaffen?  
Aber er setzt gleichwol dazu/ Wie die andern die  
keine hoffnung haben/wir aber/die wir gleuben/  
wissen/das die da entschlaffen sind in Christo/wie-  
der zu einem bessern leben erweckt werden/ da wir  
widerumb werden mit ihnen zusamen komen/vnd  
ewig bey einander sein.

Aber die Welt ist nicht werth gewesen/das  
sie diesen thewren Man Gottes/lenger habē solt/  
weiter in zu lestern vnd zuverfolgen/Wiewol doch  
dieselbe vndanckbare Welt / auch viel gutes /  
durch diesen hohen Man empfangen hat/beson-  
dern darin / das sie erlöset ist/ von so mancherley  
beschwerung vnd Tyrannen des leididen Papst-  
thumbs/ Also/ das viel von Widersachern (bey

welchen noch etwas weisheit oder verstand ist) lieber wolten/ der teure Man/ hette noch lange sollen leben.

Dies habe ich zum eingange gesagt / das wir ja grosse ursache haben / herzlich zu trawren / die weil wir ein solchen hohen teuren Man verloren haben. Vnd warlich (so das etwas helffen mag) Es trawren mit vns / Christliche Könige / Fürsten / vnd Stedte / vnd alle die da erkant haben das E. uangelium der warheit / Darumb trawren wir ja nicht alleine / Sondern viel tausent hin vnd wider / inn der Christenheit mit vns. Es hat dem leidigen izigen Papst / Cardinal / zu Meinz / oder H. Heinrich / nit gebüren mögen / ober den tod dieses Mannes (welche er alle mit der warheit / hefftig erzürnet hat) sich je frewen. Vnd ich hoffe / die Widersacher solle sich nicht lange ober seinem tod frewen / Den die person ist wol in Christo verschieden / Aber gewaltige / selige / Göttliche lehre / dieses teuren Mannes / lebet noch auff's aller sterckste.

Dem er war one zweiffel der Engel / davon in Apocalypsi / xiiij. cap. stehet / der da geflogen hat / mitten durch den Himmel / vnd hatte ein Ewig E. uangelium etc. Wie denn der Text saget.

Vnd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel der hatte ein ewig E. uangelium zu

verkün.

verkündigen denen/die auff Erden sitzen vnd wonen/vnd allen Heyden/vnd Geschlechtern vnd Sprachen/vnd Völkern/Vnd sprach mit lauter Stimme/Fürchtet Gott/vnd gebet ihm die ehre/denn die zeit seines gerichtß ist kommen / vnd betet an den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden/vnd Meer/vnd die Wasserbrunnen. Vnd ein anderer Engel folget nach/ der sprach/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stad/denn sie hat mit dem Wein irer Hurerey getrencket alle Heyden.

**D**ieser Engel/der da saget/Fürchtet Gott/vnd gebet ihm die Ehre/war D. Martinus Luther/vnd dz hie stehet/Fürchtet Gott/vnd gebet ihm die Ehre/das sind die zwey stücke der lere D. Martini Luthers/ das Gesetz vnd Evangelium/durch welche die ganze Schrift geöffnet wird/vñ Christus erkand wird vnser Gerechtigkeith vnd ewiges leben/Zu welchen zweyen er auch dis stücke hinzu gesetzt hat (die zeit seines gerichtß ist komen) Vnd hat geleret vom rechten Gebet vnd Anruffung gegen Gott dem Himlischen Vater / im Geist vnd der Wahrheit/Wie der Engel Apoc. 14. auch saget/betet an/den/ der da gemacht hat Himmel vnd Erden/etc.

Denn nach der Lere dieses Engels/wird folgen ein ander Engel / Welcher trost wird predigen

der

der betrübten vnd angefochten Kirchen/ vnd vber die Widersacher / Blitz vnd Donner / ewiges Gerichts vnd verdammis / Wie denn der ander Engel sprach / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt. Darum werden die Widersacher von diesem vnserm betrübnis / nicht lange sich frewen / Wie auch Christus saget / Johan. 16. Erwer betrübnis sol zur freude werden / Denn dem Apocalypsi nach / in gemelten 14. Cap. sehen wir / dß das vorher gangen ist / vnd noch gehet / Sol Apocalypsis etwas sein / so wird one zweifel dß ander folgen.

Aber / Ah / wie lauffe ich so weit / mit meiner rede / in diesem vnserm weinen vnd betrübnis ? Dis sen gnug von vnserm billichē trawren geredt / Den wir trawren ja billich / dß ein solcher thewrer Man / rechter Bischoff vnd Seelenhirte / von uns geschieden / Aber in diesem betrübnis sollen wir auch billich erkennen Gottes güte vnd barmherzigkeit gegen vns / vnd Gott dancken / das er nach hundert jaren / von dem tode des heiligen Johannis Huss (welcher vmb der warheit willen getödtet ist / Anno 1415.) balde vns erwecket hat / durch seinen Geist / diesen thewren Doctorem Martinum Lutherum / wider die Antichristischen Lehre des leidigen Satansischen Papsis / vnd wider die Teufels

Teuffels leren/ wie denn Johannes Huß/ von ei-  
nem künfftigen Schwane / selbst gepropheceyet  
hat/ vor seinem tode/ Denn Huß/ heist auff Böhe-  
misch eine Gans/ Ihr bratet (saget Johan Huß)  
ist ein Gans/ Gott wird aber einen Schwan er-  
wecken/ den werdet ir nicht brennen noch braten.  
Vnd da sie wider ihn viel schriben/ das er ihnen nit  
könnte antworten/ sol er gesagt haben/ Nach hun-  
dert jaren wil ich euch antwortē/ Das hat er red-  
lich gethan/ durch vnsern lieben Vater D. Luthe-  
rum/ vnd eben angefangen/ in folgenden jar nach  
hundert jaren. Ja/ wir sollen Gott dancken/ das  
er den tewren Man/ vns erhalten hat/ vnd seiner  
Kirchen/ in den hefftigen streiten/ in so viel harten  
kempffen/ vnd d̄ durch ihn Christus so oft obge-  
sieget hat/ nu fast bis in die xxx. jar/ Dem Herrn  
Christo sey lob vnd Ehre in ewigkeit/ Amen.

Wir sollen vns aber auch mit vnsern liben Va-  
ter Luthero freuen/ d̄ er also/ in dem höchsten A-  
postel vnd Propheten ampt/ in welchem er seinen  
befehl/ trewlich ausgericht / hin vnd von vns ge-  
gangen/ vnd abgeschieden ist/ zu dem Herrn Chri-  
sto/ da denn sind die heiligen Patriarchen/ Prophe-  
ten/ Apostel/ vñ viele/ denē er d̄ Evangelii gepre-  
diget hat/ alle heilige Euael/ Lazarus im schoß A-  
brahe / d̄ ist/ in der ewigen freude aller gleubigen/

B

Wie

o ober  
s Ge-  
Engel  
bylon  
dersa  
ge sich  
Ewer  
em A-  
vir/ d̄  
Apo-  
ander  
  
ter re-  
? Dig  
t/ Den  
Man/  
eschei-  
r auch  
zigkeit  
h hun-  
mannig  
tet ist/  
seinen  
tinum  
Lehre  
ider die  
Teufels

Wie das ikt zu gehe/ bis auff den Jüngsten tag/  
 das werden wir erfahren/ wie Paulus sagt zum  
 Philip. am 1. Ich habe lust abzuscheyden/ vnd bey  
 Christo zu sein/ wie in den Geschichtē der Aposteln  
 auch Stephanus sagt/ HERR Jesu/ nim auff zu  
 dir meinen Geist/ vnd Christus zum Schecher/  
 Heute wirstu mit mir im Paradiß sein.

Denn es hat keinen zweifel/ wie der Geist Chri-  
 sti war in den hende des Vaters/ da er gesagt hat/  
 Vater/ in deine hende befehl ich meinen Geist/ etc.  
 bis zu der Auferstehung am Ostertage / Also  
 werden vnser Geister/ in den Henden Christi sein/  
 bis zu vnser Auferstehung/ Denn also lauten die  
 wort von Lazaro/ Ikt aber wird er getröstet/ Du  
 aber wirst gequelet.

Was mitler zeit/ bis an Jünsten tag/ die Bleu-  
 bigen für eine ruge/ oder trost habē/ oder die Gott-  
 losen für eine vnruhe oder qual/ das können wir  
 aus der Schrift nicht so eben sagen/ Die Schrift  
 saget/ sie schlaffen/ wie Paulus saget zum Thessal.  
 Von denen die da schlaffen. Gleich aber/ wie im na-  
 türlichen schlaffe / die gesunden in einem süßen  
 schlaffe rugen / vnd dadurch erquiekt / ster-  
 cker vnd gesünder werden/ Die vngesunden aber/  
 oder die betrübten / vnd sonderlich die in tods  
 schrecken/ oder furcht sind / schwerlich mit schreck-

lichen

lichen trewmen vnnnd vnrüzig schlaffen/ also/ das  
 men der schlaff nit eine rügen / sondern ein schreck-  
 lichere/wüstere vnruhe ist/denn dz wachen/ also ist  
 ein vnterschied/zwischē der Gleubigen vñ Gottlo-  
 sen schlaff/aber hievon können wir nit weiter reden  
 oder schliessen/denn wie der Schrift wort lauten.

Unser lieber Vater D. Martinus Luther/ hat  
 nu erlanget/dz er offte begert hat / Vñ wen er ist  
 wider zu vns solte komen/so würde er vnser traw-  
 ren vnd zagen straffen/mit dem wort Christi/ Jo-  
 han. 16. So jr mich lieb hettet/würdet jr euch frew-  
 en/den ich gehe zum Vater/Vnd würdet mir gün-  
 nen die ewige rüge vnd freude/Christus hat dē tod  
 für vns überwunden/Was zagen wir denn? Der  
 tod des leibes ist vns ein anfang des ewigen le-  
 bens/durch Jesum Christum vnsern HERN/ der  
 für vns/ein edel thewer opffer worden ist.

Ich gedencke noch/wenn der Ehrwürdige/vn-  
 ser lieber Vater D. Martinus Luther / etliche sa-  
 he süßiglich entschlaffen im bekenntnis Christi/dz er  
 sprach/gebe mir Gott/ dz ich auch so süßiglich ent-  
 schlaffen möge im Schoß Christi / vnnnd nicht mit  
 langen todes schmerzen der leib gequelet werde/  
 Doch geschehe Gottes willen.

Hie bey vns zu Wittenberg in der Vniversitet/  
 war Magister Ambrosius Bernhardus von Gü-

terbock/ mein lieber Bruder / ein recht frommer  
 Man/welcher Christum lieb hatte/ Der lag etliche  
 tage für seinem ende sehr schwach vnd franck/ bis  
 in den tod/vnd Gott benam in doch das fülen der  
 franckheit/als ob er schon in einem andern leben  
 were gewesen/redet mit vns / wie er wolte zu vns  
 komen/ vnd mit vns frölich sein / Das er so franck  
 war/vnd sterbē musste/ davon wuste er gar nichts/  
 Er sahe gewis den tod nicht/darumb kundte er nit  
 für dem tode erschrecken / Ja er war nicht mehr in  
 diesem leben/ou<sup>r</sup> allein/ wenn man von Christo re-  
 det/so bekennet er frey von hertzen die grosse gnade  
 vnd seligkeit/die vns vom Himlischen Vater in  
 Christo widerfahren ist / Denn er hatte Christum  
 lieb vnd pflag gerne zu beten/vnd Gott den Vater  
 anzuruffen im Geist vnd Warheit. Wenn man  
 in denn (als einem der zu sich selbs gekomen war)  
 balde darauff wolte sagen von seinem geliebten  
 Weibe/ Kindern/ Hause/ Geld/ Schuld/etc. So  
 war er wider bald nicht bey sich selbs/sondern als  
 in einer andern Welt (doch kande er vns alle/ vnd  
 nennete vns mit namen) redet frölich/ mit lachen  
 vnd lieblichen scherzen von andern dingen/also/dz  
 einer/ der seine Phantasey nicht wuste / gedencen  
 nöchte/er were gar gesund/vnd müste sonst für die  
 ange weile im Bette ligen/etc. Aber unser lieber

Herr



**H**err Jesus Christus/nam in aus diesem leben zu  
 sich/in solcher Phantasey / aber doch in guter be-  
 kenntnis des Christliche glaubens/also/dz er schon  
 tod war dieser Welt/etliche tage zuvor/ehe denn er  
 starb/Denn er wuste gar nichts auff Erden/dafür  
 er sorgen möchte/ Ja es war ihm alles aus dem  
 hertzen genommen/Das er auch seine Kranckheit  
 nicht fülete/~~bekümmerte~~ sich nichts vmb den tod/  
 Ja er sahe auch den todt nit/ wie solte er denn für  
 der Sünde vnd für dem tode erschrecken? Also/dz  
 wir in ihm für augen sahen/dz wort Christi Joh. 8.  
 welches allen Christgleubigen widersehret / So  
 jemand mein Wort wird halten/ der wird den tod  
 nit sehen ewiglich. Denn ob sie nicht alle so leicht  
 dahinsterben/als dieser Ambrosius / sondern mit  
 grossen schmerzen/wie der Son Gottes selbs am  
 Creutze starb/Doch wenn dz liebe stündlin komet/  
 so sehen sie dz leben/vnd nicht den tod/ vnd sprechē  
 alle/Vater/in deine Hende befehle ich meine Geist/  
 wie denn vnsern herzlibē Vater Doctorem Mar-  
 tinum, vnser lieber **H**err Jesus Christus/mit sol-  
 chem seligen abschide aus diesem jammert hal/ zu  
 sich genomē hat/Gott sey lob vñ danck in ewigkeit.

In der kranckheit Magistri Ambrosij da ich  
 sahe/das er auch nicht schlieff / bat ich zween Do-  
 ctores Medicinæ, sie wolten ihm einen starcken

Schlafftrunck zurichten / Die antworten mir /  
 Solchs were sehrlich / vnd man möchte ihnen die  
 schuld gebē / so es vbel geriete / Ich sprach / ich wil  
 verantworten / weñ er auch schon darüber bleiben  
 würde / Gebets ihm ein im namen Gottes / als ei-  
 nem desperato, Wer weis / es möchte helfen / Sol-  
 chen tranck gaben im die Medici, aber nit so starck  
 wie ich begerete / denn sie besorgeten sich etwas / da  
 kam ihm der Schlaff mit gewalt / das er bey zwo  
 stunden schlieff, Aber da er auffwachete / sälete er  
 seine wehe / vnd klagete darüber / vnd redet mit sei-  
 nem Weibe / von allerley notsachen / verstendiglich /  
 Aber bald darnach / on gefehrlich nach anderthal-  
 ben stunde / war er wider in seinem fröliche wesen /  
 wie zuvor / wuste nit mehr von dieser Welt bis das  
 er nach etlichen tagen / Christo den geist auffgab.

Solche selige vnd fröliche Historia, von Magistro  
 Ambrosio, vnserm lieben Bruder / habe ich nit  
 gerne gesagt / vmb zweierley vrsachen willen / Zum  
 ersten / das ich ewer liebe damit ein wenig möchte  
 auffhalten / von dem heulen vnd weinen / welchs  
 vns nu billich angekomen ist / Gott hat vns betrü-  
 bet / seine gnade tröste vns wider. Zum andern / dā  
 solche Historia dienet zu vnser sachen / da wir nit  
 von reden.

Denn dieser Magister Ambrosius, war Docto,

ris Martini Schwager / Darumb besucht er in offit  
 in seiner Franckheit / Vnd wenn er von Christo mit  
 im redet / so redet Ambrosius auch von Christo /  
 nach dem lieben Evangelio / wie gesagt / aber wenn  
 er mit im wolte reden / vom Weibe / Kindern / Gü-  
 tern / etc. So wuste Ambrosius nichts von solchen  
 sachen / sondern phantasiret halde frölich mit an-  
 dern Worten / wie zuvor gesagt / Besondern saget  
 er mit lachē vnd danck / sage zum Doctor / Herr Doc-  
 tor / danck habet / d̄z ir zu mir komē seid / Ich wil wi-  
 derumb zu euch komen / auff den abend einmal / da  
 wollen wir zusammen gute Collation halten / vñ ich  
 wil denn von vielen frölichen sachen mit euch redē.  
 Zwar / itz mögen sie beide solchs außrichten in e-  
 wigem leben / da sie beyde hingereiset sind / In die-  
 sem leben haben sie auff die weise nicht mögen zu-  
 sammen kommen.

Da nu Doctor Martinus von im gieng / sprach  
 der Doctor zu mir / Der ist dahin / er weis von kei-  
 nē tode / Wen wir im rathen wollen / wie er seine sa-  
 che sol bestellen / so weis er nit mehr vō dieser Welt  
 vnd leben / Sondern ist frölich / lachet / schleget vns  
 ander ding für mit seiner frölichē phantasien / spot-  
 tet vnser noch dazu mit solchen Worten / als wolte  
 er sagen / Ich weis nichts mehr auff Erden zu be-  
 stellen oder zu besorgen / Gott gebe mir doch auch

für

mir /  
 en die  
 wils  
 leiben  
 als ei  
 Sol  
 starck  
 as / da  
 y zwo  
 ete er  
 mit sei  
 iglich /  
 rthal  
 wesen /  
 is das  
 ffgab.  
 agistro  
 ich itz  
 / Zum  
 nöchte  
 welchs  
 betrü-  
 ern / d̄z  
 wir itz  
 Docto-  
 ris

kurz solche stille vnd selige tods stunde / Was soll ich mehr auff Erden machen?

Dann Magister Ambrosius im harten Winter begraben war / Anno M. D. XLII. Mense Januario / gieng nicht lange darnach Doctor Martini mit mir für dem grabe vber / Da weist er mit der Hand auff's grab / vnd sprach / Der wuste nicht das er krank war / Er wuste auch nicht das er starb / vnd war doch nicht on bekentnis Christi / Da ligt er / er weis noch nicht / das er tod ist / Lieber Herr Jesu Christe / nimm mich auch also aus diesem jammertal zu dir etc.

Solchs musste ich offte von meinem lieben Vater hören / Vnd wenn er meinen vnwillen mercket / zu zelten auch wol aus meinen worten / so sprach er zu mir / Bittet doch vnsern lieben Herrn Gott / das er mich kurz von hinnen zu sich neme / Ich kan nichts mehr thun auff Erden / Ich bin euch nichts mehr nütze / Helfft mir mit ewerm gebet / Bittet nicht / dz ich lenger lebe. Nu kan ein iglicher wol gedenccken / was ich meinem lieben Vater / vnserm hertzlieben Doctor auff solche wort geantwortet habe. Das alles zeigt an / wie gern er dieses jamerlebens / in seinen letzte tagen / wolte loß sein / vnd mit Christo sein / Damit hat er auch sein Consumatum est / gesungen / vnd dem Himlischen Vater seinen Geist in

Die

die Hende befohlen. Es sind auch vorgehende an-  
 zeigung gewesen/das vnser lieber Vater/ Doctor  
 Martinus/ in ein besser leben wandern würde/  
 Denn dis ganze Jahr durch / hat er zu vns gesa-  
 get/er begere an einen andern orth zu ziehen/ Ist  
 auch öffter in diesem Jahr/vor seinem tode außge-  
 zogen/denn zuvor in vielen Jahren/nemlich in sein  
 Vaterland gen Mansfeld / zum Bischoffe gen  
 Zeitz/gen Merschnburg/ge Halle. Dis sind gleiche  
 anzeigung vnd Propheceyung gewesen/dz er diese  
 selige Reise würde thun in ein besser leben/Daher  
 hat sichs auch begeben/ das er bey den Edlen vnd  
 Wolgeborenen Graffen vnd Herrn zu Mansfeld  
 in der Stad Eisleben/da er gebore vnd getaufft/  
 aus diesem leben abgescheiden vnd gereiset ist/nit  
 anders denn wie ers begert hat / außgenommen/  
 das er die zeit lieber hette wöllen bey vns/ seinem  
 lieben Weibe vnd Kindern sein/ Aber Gott hats  
 anders geschickt.

Das jr aber auch einen furzen bericht habt lie-  
 ben Freundt von vnser hertzlieben Vaters Do-  
 ctoris Martini seligem abschiede / da er mercket/ dz  
 seine stunde kommen were/hat er also gebetet:

**M**ein Himlischer Vater/ ein Gott vnd Vater  
 vnser Herrn Jesu Christi/du Gott alles tro-  
 stes/ich dancke dir/ das du mir deinen lieben Son-

G

Jesum

Jesum Christum offenbaret hast / an den ich glau-  
 be / den ich geprediget vnd bekandt habe / welchen  
 der leidige Papst vñ alle Gottlosen schenden / ver-  
 folgen vnd lestern / Ich bitte dich mein HERR Jesu  
 Christe / las dir mein Seelichen befohlen sein. O  
 Himlischer Vater / ob ich schon diesen leib lassen /  
 vnd aus diesem leben hinweg gerissen werde mus /  
 So weis ich doch gewis / dz ich bey dir ewig bleibe /  
 vnd aus deinen Hende mich niemands reißen kan.

Vnd folgend hat er drey mal gesaget / In deine  
 Hende befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlö-  
 set / du trewer Gott.

Item / Johannis 3.

Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen  
 einbornen Son gab / auff das alle die an in glau-  
 ben / nicht sollen verloren werden / sondern das e-  
 wige leben haben.

Vnd hat also seine Hende gefalten / vnd in seiner  
 stille / seinen Geist Christo auffgegeben / Darumb  
 sollen wir vns billich mit im freuen / so viel wir für  
 trawren künden.

H Zemus ich gedenccken / des heiligen Bischoffs  
 S. Martini / von welchem die Historia sagt / dz  
 alle Ketzer erblasten vñ erbleichten für seinem na-  
 men / Item / das ein gros weinen vnd trawren ge-  
 wesen ist / aller gläubigen vnd rechten Christen / vñ

ber

ber den tod S. Martini/ Item/ das ein disputiren  
 vnd hader worden ist/ vnter etlichen Stedten vnd  
 Landen/ welche den Leib S. Martini solten be-  
 halten/ vnd bey sich begraben. Dis alles hat sich  
 gleicher gestalt/ bey diesem heiligen Apostel vnd  
 Propheten Christi/ vnserm Prediger vnd Evan-  
 gelisten/ in Deudschen Lande D. Martino zuge-  
 tragen/ aber da von wil ich nicht nach der lengere-  
 den/ Gott hat in nu selbs werth vñ lieb/ vnd erhelte  
 in in seinem schoß/ der in diesem leben / vns vnd die  
 Kirchen Christi/ sehr lieb gehabt/ Vergelte es vn-  
 serm lieben Vater/ Gott in jenem leben/ Da wir  
 alle auch hoffen zu ihm zu komen.

Gebe Gott/ das auch auff die nachkomen/ der  
 Geist Gottes/ zweimal mehr zu reden sey/ denn der  
 hohe tewre Mann geredt hat / vnd in der Kirchen /  
 die der liebe Vater gepflanzt hat / Wie denn der  
 Prophet Elisa von dem Elia bitet/ da er von dem  
 Elia/ in einem wetterhinweg genommen ward.

So wir aber fürchten oder gedencen/ das Gott  
 den thewren Mann/ vmb vnser Sünde vnd vn-  
 danckbarkeit. willen weg genommen hat/ So sollen  
 wir vnser leben bessern/ durch Christum Gott vn-  
 sern Himlischen Vater herzlich anruffen/ das wir  
 bleiben mögen in der seligen reine Lere/ vom glau-  
 ben/ vnd beschützet werden durch Christum/ wider

die Rotten vnd Tyrannen/vnd wider alle pforten  
 der Hellen/Beschirm HERR Christe/deine arme  
 Christenheit/das sie dich lobe in ewigkeit/Hilff  
 vns Gott vnser Heiland/errette vns vmb der Eh-  
 re willen deines namens/vnd sey guedig vnsern  
 Sünden/vmb deines heiligen Namens willen/  
 Erhalte in deiner Kirchen trewe vnd gute Predi-  
 ger/Gibe denselbigen krafft vnd stercke/durch den  
 heiligen Geist/Wie der 68. Psalm sagt/Der HERR  
 gibt das Wort/mit grossen scharen Evangelisten.

Die vnerschampten gewolichen grossen leste-  
 rungen der Widersacher/vnd der verstockten Pfaf-  
 fen vnd Mönche/vnd dazu auch vnser vndanck-  
 barkeit/kündte wol nu sein in der Welt/gros vn-  
 glücks/vnd straffe Gottes/ursache/Aber wir sol-  
 len bitten Gott den Vater im namen des Sohns/  
 vnser Herrn Jesu Christi/das er vmb seines Na-  
 mens willen/thun wolle/vnd erfüllen vnd war ma-  
 chen/das Epitaphium vnd Prophecey/welches  
 in vnser lieber Vater D. Martinus selbst ge-  
 macht hat.

Pestis eram vivus, moriens tua mors ero Papa.

Das ist auff Deutsch/ Papst/ Papst / Da ich lebete/ da war ich  
 deine Pestilenz/Wenn ich sterbe/so wil ich dir dein bieterstod sein.

Gott sey gelobt in ewigkeit durch Jesum Chri-  
 stum vnsern HERRN/Amen.

Last vns beten/etc.



Vom Christlichen Abschiede aus diesem tödlichen Leben / des Ehrwürdigen Herrn Doct. Martini Lutheri / bericht / durch D. Justum Jonam / M. Michaelen Celium / vnd andere die dabey gewesen / kurz zusammen gezogen.

**A**M 23. tag Januarii / ist aus erforderung / der Edlen vnd Wolgeborenen Grafen vnd Herrn zu Mansfeld der Ehrwürdige Herr Doctor Martinus Luther von Wittenberg ausgezogen / vnd die erste nacht zu Bitterfeld gelegen.

Vnd ist aber die erforderung D. Doctoris Martini von wolgedachten Grafen / aus der vrsachen geschehen / das sich zwischen jren Gnaden viel vnd grosse irrungen vnd gebrechen / etliche zeit her erhalten / Daraus der Herrschafft Mansfeld allerley weiterung zubefahren gewesen / Derhalben die Grafen samplich D. Doctorem Martinum / als der aus jrer Gnaden Herrschafft nemlich von Eissleben bürtig / gebeten / sich mit der vnterhandlung zubeladen / vnd fleissigen / so viel möglich die sachen zu vertragen vnd zu vergleichen. Wiwol aber D. Doctor Martinus sich in solche Welliche hendel einzulassen nicht gepflegt / sondern seines beruffs je vnd allwegen mit predigen / lesen / schreiben / vnd andern / wie männiglich bewust / höchstes fleis gewartet / So hat er doch seines Vaterlands halben / damit dasselbige zu einigkeit gebracht / weiterung vorkommen / vnd die Grafen mit einander freundlich möchten versünet vnd vertragen werden / diese Reise nicht wegern / noch abschlagen wollen / Ob es ihm wol solcher zeit zureisen / vnd sich mit diesen dingen zubladen / ganz vngelegen / auch schwerlich / vnd wider seinen gebrauch / gewesen. Ist derwegen den tag wie oben stehet / von Wittenberg in dem Namen des Allmechtigen / nach E. leben gereiset.

Den 24. Tag Januarii / ist er umb eilff Uhr vor mittag zu Hall einkommen / vnd bey D. Jonas zu Herberge gelegen.

Den 25. 26. 27. Januarii / ist er zu Hall blieben / verhindert

durchs Wasser / vnd hat den 26. tag / welcher war der Dienstag nach *Con- uersionis Pauli*, alda in vnser lieben Frauen Kirchen gepredigt / aus den *Actis Apostolorum* / von S. Pauli bekehrung.

Auff den Donnerstag / welcher war der 28. Januarij / ist er von Hall aus / vber das Wassersampt seinen dreien Sönen vnd D. Jonas / warlich etwas mit gefahr / auffm Rahn / vber das Wasser gefahren / das er auch selber sprach zu Doctor Jonas / lieber Doctor Jonas / were das dem Teuffel nicht ein sein wolgefallen / wenn ich Doctor Martinus mit dreien Sönen vnd euch / in dem Wasser ersöffe / vnd folgents nach Eiß- leben gereiset.

Vnd nach dem er auff der Grenze / mit hundert vnd dreizehen Pferden angenommen / für Eißleben kam / ward er fast schwach im Wagen / also / das man sich auch seines Lebens befahret / Doch als man ihn in der Herberge mit warmen Tüchern geriebet / ass vnd tranck er den abend / vnd war zu frieden / klaget sich nicht mehr / Aber zuuor auff dem Wagen / wie ihn die Kranckheit ansties / saget er / Das thut mir der Teuffel allweg / wenn ich etwas grosses für habe vnd ausrichten sol / das er mich zuuor also versucht / vnd mit einer solchen Tentation angreiffet.

Von dem 29. tag Januarii an / bis auff dem 17. Februarii / In- clusive / ist er zu Eißleben gewesen in der Handlung / vnd neben der Handlung vier Predigten gethan / ein mahl öffentlich vom Priester ( so an dem Altar die *Communion* gehalten ) die Absolution empfangen / vnd zwier communicirt / vnd bey der andern *Communion* / Nemlich / Son- tags am tage Valentini / hat er zween Priester / nach Apostolischen brauch selbst ordiniret vnd geweihet.

Es sind auch von dem 27. Januarii an / bis auff den 17. Febru- arii / gar viel seiner tröstlicher rede von ihm gehöret / das er oft seines alters / vnd das er sich daheim / wenn er gen Wittenberg wider kommen würde / zur ruhe legen / gedacht hat / Auch viel wichtiger tröstlicher Sprüche der Schrift vber Tisch / in bey sein der Grafen / vnd vnser an- der / die wir mit ihm zu Tisch sassen / ausgelegt / welche zu seiner zeit sollen in einem sonderlichen verzeichniss ausgehen.

Vnd sonderlich alle abend / die 21. Tage durch / ist er aus der grossen Stuben vom Tisch in sein Stüblein gangen vmb acht vhr / oder oft da- für

für / auch die abend alle / eine gute weile im Fenster gestanden / vnd sein Gebet zu Gott so ernstlich vnd embsig gethan / das wir Doctor Ionas, Magister Celius, Ambrosius sein Diener / Iohannes Aurifaber Vinariensis (nach dem wir still waren) oft etliche wort gehört / vns verwundert / Darnach hat er sich aus dem Fenster umbgewandt / frölich (als hette er aller eine last abgelegt) vnd gemeiniglich noch eine halbe viertel stunde / mit vns geredt / als denn zu Bette gangen.

Auff den Mittwoch aber / den 17. Februarii / haben die Herrn vnd Graffen B. S. H. selbs gebeten / vnd wir alle / er wolt vor mittage nicht in die grossen Stuben zu den handlungen gehen / sondern rügen / Da hat er in seinem Stüblin auff einem ledern Bettlein gelegen / auch im Stüblin umbgangen vnd gebetet / Nichts deste weniger aber / Abends vnd Morgends danieden in der grossen Stuben / auff seinem Stuel / sich an Tisch gesetzt / vnd dasselbige Abendmal zuuor (als er den morgen kurz vor drey vhr / seliglich in Gott verschieden ist) hat er viel wort vnd rede vom Todt vnd künfftigem ewigen Leben geredt / vnter andern gesagt / Ach lieber Gott / zwanzig Jahr ist eine geringe zeit / vnd macht die kleine zeit / die Welt wüste / wenn Man vnd Weib nicht nach Gottes Geschöpff vnd ordnung zusammen kernen / Wie gar ist's eitel Creatio / Gott samlet ihm seine Christliche Kirche ein gross theil aus den kleinen Kindern / Denn ich glaube / wenn ein Kind von einem Jahr stirbet / das alle zeit tausent oder zwey tausent jährige Kinder mit ihm sterben / Aber wenn ich Doctor Martinus dreysechziger sterbe / so halte ich nicht / das jr sechzig oder hundert durch die Welt mit mir sterben / denn die Welt wird sekund nicht alt / Wolan / wir alten müssen darumb so lange leben / das wir dem Teuffel in hindern sehen / so viel bößheit / vnrew / vnd elend der Welt erfahren / auff das wir zeugen sein / das der Teufel so ein böser Geist gewesen / Menschlich Geschlecht ist wie ein Schaffstal oder Schlacht schaf.

Auch gedachte der Herr Doctor denselben letzten Abend vber Tisch / dieser fragen / nemlich / Ob wir in jener seligen / künfftigen ewigen versammlung vnd Kirchen / auch einander kennen werden / Vnd da wir fleißig baten des berichts / da sprach er / Wie thet Adam / er hette Evam sein lebtag nie gesehen / lag da vnd schlieff / Als er auffwachet / da saget er nicht / Wo komest du her? Was bist du?

Sonderu

Sondern das Fleisch ist von meinem Fleisch / vnd das Bein von meinen Beinen genommen. Woher wußt er das / das dis Weib aus keinem Stein gesprungen were? Daher geschah es / das er des heilige[n] Geistes voll / vnd in warhaftigem erkendnis Gottes war / Zu dem erkendnis vnd bild / werden wir in jenem Leben / widerumb in Christo erneuert / das wir Vater / Mutter / vnd vns vnternander kennen werden von angesicht / besser denn wie Adam vnd Eva.

Nicht lange nach diesen Worten / ist er auffgestanden / vnd in sein Stüblein gangen / vnd sind ihm seine zweene kleine Söne Martinus / Paulus / Magister Celsus bald nachgefolget / hat er sich seiner gewonheit nach / im stüblein in das Fenster geleyet zu beten / ist Magister Celsus wider herab gangen / vnd ist Iohannes Aurifaber Vinariensis hinauff kommen / hat der Doctor gesagt / Mir wird aber wehe vnd bange / wie zumor / vmb die Brust / Da hat Iohannes gesagt / Ich habe gesehen / das ich der jungen Herrn Praceptor war / wenn ihnen vmb die Brust / oder sonst vbel ward / das ihnen die Gräfin Einhorn gegeben hat / Wolt jhrs haben / wil ich es holen / Hat der Doctor ja gesaget / In dem ist Iohannes ehe er zur Gräfin gegangen / eilend herunter gelauffen / vnd ruffet Doctor Jonas / vnd Magistro Celio die vber zwey Vater vnser lang nicht danieden gewesen / vnd schnell hinauff gelauffen.

Als wir nu hinauff kamen / hat er sich aber hart geklaget vmb die Brust / Da wir von stunden an ( seinem gebrauch nach / wie er daheim gepfleget ) mit warmen Tüchern in wol gerieben / das er empfand vnd sprach / ihm were besser / Kam Graff Albrecht selber gelauffen mit Magister Johan / brachten das Einhorn / vnd sprach der Graff / Wie gehets / O lieber Herr Doctor? Darauff der Doctor sprach / Es hat kein noth / Gnediger Herr / Es beginnt sich zu bessern. Da hat ihm Graff Albrecht selbs das Einhorn geschabt / Vnd nach dem der Doctor besserung fület / ist er wider von ihm gangen / seiner Kähte einer / Conrad von Wolfframs dorff / neben vns Doctor Zona / Magistro Celio / Johan / Ambrosio bey ihm gelassen / Da hat man auff's Doctoris begeren / das geschabet Einhorn in einem Löffel mit Wein zwier im eingegeben / Da Conrad von Wolfframs dorff zuvor selbst ein Löffel vol ( damit der Doctor desto weniger schew hette ) genommen.

Da leget er sich vngescheulich vmb 9. Uhr auff's Ruhebetlein / vnd sprach / Wenn ich ein halbes stündlein köndte schlummern / hoffte ich es

solte alles besser werden. Da hat er anderthalbe stunde bis auff 10. vhr/  
 fanffe vnd natürlich geschlaffen/ sind wir Doctor Jonas/ vnd Magister  
 Michael Celius/ sampt seinem Diener Ambrosio vnd seinen zweien klei-  
 nen Söhnen/ Martino vnd Paulo/ bey ihm blieben.

Als er aber gleich in puncto 10. vhr auffwacher/ Sprach er/ Sihe/ fist jr  
 noch/ möchte jr euch nicht zu bette legen/ Antworten wir/ Mein Herr Do-  
 ctor/ ist sollen wir wachen vnd auff euch warten/ Mit dem begere er auff/  
 vnd stund auch vom Kugebetlin auff/ vnd gieng in die Kamer hart an der  
 Stuben/ die mit Fenstern für aller Luft verwaret/ vñ wiewol er da nichts  
 klagete/ doch da er vber die schwellen der Kamer gieng/ sprach er/ Waltes  
 Gott/ ich gehe zu Bette. *In manus tuas commendo spiritum meum, rede-  
 misti me Domine Deus veritatis.*

Als er nu zu bette gieng/ welches wol zu bereit/ mit warmen Bretten vnd  
 Küssen/ legt er sich ein/ gab vns allen die Hand vnd gute nacht/ vñ sprach/  
 D. Jona vnd M. Celi/ vnd ihr andern betet für vnsern HERRN Gott/  
 vnd sein Evangelium/ das im wolgehe/ Denn das Concilium zu Trient/  
 vnd der leidige Papst/ zürnet hart mit im. Da ist die nacht bey ihm in der  
 Kammer blieben/ D. Jonas/ seine zweien Söhne/ Martinus/ Paulus/ sein  
 Diener Ambrosius/ vnd andere Diener.

Diese 21. tage/ hat man alle nacht Liechte in der Kamer gehalten/ die-  
 selbige nacht aber auch das Stüblin lassen warm halten/ Da hat er wol  
 geschlaffen/ mit natürlichem schnauben/ bis der Zeiger eins geschlagen/ ist  
 er erwacht/ vnd seinen Diener Ambrosium geruffen/ im die Stuben einzu-  
 heissen/ Als er aber dieselbige die ganze nacht warm gehalten/ vnd Ambro-  
 sius der Diener wider kam/ fraget ihn D. Jonas/ ob er wider schwachheit  
 empfinde/ sprach er/ Ah HERRE Gott/ wie ist mir so wehe/ Ah lieber Do-  
 ctor Jonas/ ich achte/ ich werde hie zu Eisleben (da ich geboren vnd getaufft  
 bin) bleiben/ Darauff D. Jonas/ vnd Ambrosius der diener/ geantwort/  
 Ah Re-verende Pater, Gott vnser Himlischer Vater wird helfen durch  
 Christum/ den ihr geprediget habt. Da ist er ohne hülffe oder hand leiten  
 durch die Kamer in das Stüblin gangen/ Auch im schrit vber die schwel-  
 len gesprochen/ in massen/ Wie er zu bette gangen/ diese wort/ *In manus tu-  
 as commendo spiritum meum, Redemisti me Domine DEVS veritatis.*  
 Ach ein mal oder zwier im Stüblin hin vnd wider gangen/ Leget sich dar-  
 nach auff das Kugebetlin/ vnd klagete/ es drücket ihn vmb die Brust sehr  
 hart/ Aber doch schonet es noch des herzen.

D

Da

Da hat man in/wie er begehret/vnd zu Wttemberg im brauch gehabt/  
mit warmen Tüchern gerieben/vnd im Küssen vnd Psüel gewermet/  
Denn er sprach/Es hülfte in wol/das man in warm hielt.

Vor diesem allen/vnd da der Doctor nu sich auff das Kugebetlin ge-  
legt/kam M. Celsius/aus seiner Kamer/hart an der vnsern gelauffen/vnd  
bald nach im Iohannes Aurifaber, Da hat man ganz eilend den Wirth  
Johan Albrecht/den Stadtschreiber/vnd sein Weib auffgeweckt / derglei-  
chen die zween Medicos in der Stad/ welche alle (nach dem sie nahe wo-  
neten) in einer viertel stunde gelauffen kamen.

Erstlich der Wirth mit seinem Weibe/ Darnach Magister Simon  
Wilt ein Arzt/vnd Doctor Ludwig ein Medicus, bald darauff Graff Al-  
brecht mit seinem Gemahl/ Welche Gräffin allerley würk vnd Labsal mit-  
bracht/vnd on vnterlas mit allerley stercken in iuerquickē sich beflisset/  
Aber in dem allen/saget der Herr Doctor/ Lieber Gott/ mir ist sehr wehe  
vnd angst/ Ich fahr dahin/ich werde nu wol zu Eisleben bleiben/ Da trö-  
stet ihn D. Jonas/vnd M. Celsius/vnd sprachē/ Reuerende pater, Kuffet  
ewern lieben HERN Jesum Christum an / vnsern Hohenpriester/den ei-  
nigen Mittler/ Ihr habt einen guten grossen schweis gelassen / Gott wird  
gnade verleihen/das es wird besser werden/ Da antwortet er vnd sprach/  
Ja es ist ein kalt todter schweis/ Ich werde meinen Geist auffgeben/denn  
die frantcheit mehret sich/Darauff fieng er an/vnd sprach:

**D** Mein Himlischer Vater/ ein Gott vnd Vater vnser  
HERN Jesu Christi/du Gott alles trosts/ Ich dancke dir/dz du mir  
deinen lieben Son Jesum Christum offenbart hast/an den ich glaube/ den  
ich geprediget vnd bekand habe/den ich geliebet vnd gelobet habe/ welchen  
der leidige Pappst vnd alle Gottlosen schenden/verfolgen vnd lestern/ Ich  
bitte dich mein HERN Jesu Christe / Las dir mein Seelichen befohlen  
sein. O Himlischer Vater/ob ich schon diesen Leib lassen/vnd aus diesem  
leben hinweg gerissen werden mus/ So weis ich doch gewis/ das ich bey  
dir ewig bleiben/vnd aus deinen Henden mich niemands reißen kan.

Weiter sprach er auch/ Sic D E V S dilexit mundum, ut unigenitum  
filium suum daret, ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vi-  
tam eternam. Vnd die wort aus dem 68. Psalm/ D E V S noster, D E V S  
alvos faciendi, & D O M I N V S est Dominus educendi ex morte. Ds ist

ichen  
er  
ich)  
weifel  
Gott  
nütze  
s solz  
n/  
u ar-  
atur  
a ge  
ir

auff

auff deutsch/ Wir haben einen Gott des Heils vnd einen H E R R N  
H E R R N/ der mitten aus dem tode vns furet.

In dem versucht der Magister noch ein sehr köstliche Arznei/ die er zur  
noth allezeit in seiner Taschen hatte/ des der Doctor ein Löffel vol einnahm/  
Aber er sprach abermal / Ich fahr dahin/ meinen Geist werde ich aufge-  
ben/ Sprach derhalben dreymal sehr eilend auff einander/ Pater, in manus  
tuas commendo spiritum meum, Redemisti me Deus veritatis. Als er na-  
chdem seinen Geist in die Hande Gottes des Himlischen Vaters befohlen hatte/  
fieng er an still zu sein/ Man rüttelt aber/ rieb/ kület/ vnd rieff jm/ Aber er  
that die Augen zu/ antwort nicht/ Da streich Graff Albrechts Gemahl/  
vnd die Erste jm den Puls mit allerley sterckwassern/ welche in die Do-  
ctorin geschickt/ vnd er selbst pfleget zu gebrauchen.

In dem er aber so still ward/ rieff D. Jonas vnd M. Celsus jm stark  
ein/ Reuerende Pater, Wollet ihr auff Christum/ vnd die Lere/ wie ihr die  
geprediget/ bestendig sterben. Sprach er/ das man es deutlich hören kund/  
Ja. Mit dem wand/ er sich auff die rechte seiten/ vnd fieng an zu schlaffen/  
fast eine viertel stunde/ das man auch der besserung hoffte / Aber die Erste  
vnd wir/ sagten alle/ Dem schlaff were nicht zu vertrauen/ leuchteten ihm  
mit Lichten fleißig vnter das Angesicht.

In dem kam Graff Hans Heinrich von Schwarzenburg/ sampt sei-  
nem Gemahl auch dazu/ Nach dem bald erbleicht der Doctor sehr vnter  
dem angesicht/ worden jm Füße vnd Nase kalt / Thet ein rieff/ doch sanfft  
oderm holen/ mit welchem er seinen Geist auff gab/ mit stille vnd grosser ge-  
dult/ das er nicht mehr ein finger noch beim reget/ Vnd fundre niemands  
mercken (das zeugen wir für Gott auff vnser Gewissen) einzige vnrüge/ que-  
lung des Leibes/ oder schmerzen des todes/ Sondern entschlief friedlich  
vnd sanfft im H E R R N/ wie Simeon singet.

Das wol der Spruch Johannis am 8. an jm war ward/ Warlich sa-  
ge ich euch/ Wer mein Wort helt/ wird den tode nicht sehen ewiglich/  
Welcher Spruch Johan 8. die letzte Handschrift ist/ so er auch den Leu-  
ten zu gedechenis in Bibel geschrieben/ vnd dieselbige seine Handschrift  
gen Elrich Hans Gasman/ dem Honsteinischen Rendantmeister zukomen  
vorn in einer Hauspostill/ welchen Spruch der liebste herglichsste Vater  
also aufgelegt:

**W**ie ungleublich ist doch das geredt/ vnd wider die öffentliche vnd tägliche erfahrung/ Dennoch ist es die warheit/wenn ein Mensch mit ernst Gottes Wort im herze betrachtet/ im gleubet/ vnd darüber einschlefft oder stirbet/ so sincket vnd fehret er dahin/ ehe er sich des Todes versihet oder gewar wird/ vnd ist gewis selig im Wort/ das er also gegleubt vnd betrachtet/ von himmen gefaren. Vnter dis war geschrieben/ Martinus Luther Doctor 1546. Geschehen am 17. tag Februarij.

Als er nu im HErrn vorschieden/ vnd Graff Albrecht/ sein Gemahl/ der von Schwarzenburg/ etc. sampt vns erschracken / jmer noch schrien/ Man solte mit reiben vnd laben nicht ablassen / thet man alles was menschlich vnd möglich war/ aber es ward der leib jmer kelter vnd tödlicher.

Vnd nach dem der tode Leib also auff dem Kugebettlin/ bis in drey viertel stund gelegen/ machet man darneben von vielen federbetten/ drey vnterbet/ vñ tücher/ oben/ hart bey dem Kugebet/ darein man in hub/ der hoffnung (wie wir alle wünschete vnd beteten) ob Gott noch wolt gnade geben.

Da kamen ehe es tag ware/ vmb 4. vhr/ der Durchleuchte/ Hochgeborne Fürst vnd Herr Herr Wolff Fürst zu Anhalt/ die Edlen/ Wolgeborenen Grafen vnd Herrn/ Philippus/ Jehans Georg gebrüder / Graff Hans/ Graff Wolff auch gebrüder/ Grafen vñ Herrn zu Mansfeld/ vnd andere Herrn/ vnd vom Adel.

Auff dem Bette lies man den Leib ligen/ von vieren an bis nach neunē/ das ist funff ganker stunden/ Da viel ehrlicher Bürger kamē/ vnd den toden leib mit heissen threnen vnd weinen ansahen/ darnach kleidet man in/ in einen weissen neuen Schwabischen Kittel/ legt die Leich in die Kamer auff ein bett vnd strohe/ bis so lang ein ziener Sarcf gegossen/ vnd er darein geleet ware / Da haben in in dem Sarcf sehen liegen viel vom Adel/ die ihn das mehrerteil gekand/ Man vnd Weib/ etliche hundert / vnd ein sehr grosse anzal des Volcks.

Den 18. Februarij, hat man die Leich in der Herberge/ Doctor Trachstets hausc/ stehen lassen.

Den 19. Februarij, vmb zwey vhr nach mittag / hat man ihn nach Christlichem gebrauch/ mit grosser ehrwürdigkeit vnd Geistlichen Gesungen / in die Hauptpfarrkirchen/ zu S. Andres/ getragen/ Da ihn Fürsten/ Grafen vnd Herrn/ darunter auch Graff Gebhart/ mit seinen zwei



en Söhnen/ Graff Georgen vñ Christoffel gewesen/ sampt iren Frauenzim-  
mern/ vñ einer sehr grossen treffliche Anzahl Volcks/ beleiter vñ nachgefolgt.

Da hat Doct. Jonas bald als die Leich in den Chor gesetzt/ eine Pre-  
digt gethan/ welche excipirt ist/ Erslich von der person vñ gaben D. Mar-  
tini. Zum andern/ Von der auferstehung vñ ewigem Leben. Zum dritten/  
Warming den Widersachern/ dz der Todt würde krafft hinder sich haben/  
wider des Satans reich/ vber den locum 1. Thes. 4. Da hat man die nacht  
vber die Leich in der Kirchen stehen/ vñ mit zehē Bürgern bewachē lassen.

Als aber auff erforderung vnser S. H. des Churfürsten zu Sachsen/  
die Leich solte gen Wittenberg gebracht werden ( welche die Grafen vnd  
Herrn zu Mansfeld / auch sehr gern bey sich in ihrer Herrschafft behal-  
ten/ aber doch zugefallen dem Churfürsten haben folgen lassen ) da hat  
man den 20. tag Februarii/ welcher war Sonnabend nach Valentini zu  
frühe / aber eins eine Predigt gethan/ die durch M. Michael Celium ge-  
schehen / auff ded Spruch Esaie 56. *Iustus perit & nemo considerat.*

Vnd folgendts zwischen zwelffen vnd einem schlage/ hat man ihn  
widerumb mit aller Ehrwürdigkeit vnd Christlichen gebreüchen vnd Ge-  
sungen/ aus der Stadt Eissleben geführt / Da abermals die obgedachte  
Fürsten / Grafen vñ Herrn/ vñ darneben Graff Gebhart mit zweien  
Söhnen/ Graff Georgen/ vnd Graff Christoffel/ auch Grafen vnd Herrn  
zu Mansfeld / sampt Graff Gebhards gemahl / vnd ihrem Frauenzim-  
mer ( wie denn dieselbigen zuvor bey dem Kirchgang auch gewesen ) vnd  
eine grosse Anzahl Volcks / andechtig nachgefolgt/ vnd bis fürs eusserste  
Thor/ mit vielen threnen vnd weinen die Leich beleiter haben/ also ist man  
mit ihm diesen Abend gen Hall kommen.

Zu Eissleben / ehe diese Kirchen Ceremonien alle sind gebraucht/ ha-  
ben zween Maler also das todte Angesicht abconterseit / einer von Eiss-  
leben / dieweil er noch im Stüblein auff dem Bette gelegen/ Der ander/  
Meister Lucas Fortennagel von Hall/ da er schon eine Nacht im Sarcf  
gelegen.

Als man in nu aus Eissleben führet/ hat man auff dem Wege von  
Eissleben fast auff allen Dörffern geleitet/ vnd das Volck aus den Dörf-  
fern zugelauffen/ Man/ Weib vnd Kinder/ vnd zeichen eines ernstlichen  
metleiden gegeben. Sind also nach fünfz Vha für Hall kommen/ vnd da  
man etwas der Stadt genahet/ da sind auch heraus weit vber den stein-  
weg / Bürger vñ Bürgerin entgegen kommen / Vnd da man in die

Stadthor mit der Leich komen/ Sind die beide Pfarherrn (nach dem der Superattendent/ D. Jonas der ... ) nach fuhr) S. Ulrich und Mauri-  
 tij/ vnd alle Diener des Ewangeltj/ auch ein erbar Rath zu Hall / sampt  
 einer grossen anzahl aller Nachtspersonen/ auch die ganze Schuel/ Schuel-  
 meister/ vnd alle seine Knaben/ mit gewöhnlicher Leich Ceremonien vnd  
 Gesungen/ entgegen gangen/ Auch ein gros mechtig Volck/ darunter viel  
 Ehrlicher Bürger/ viel Matronen/ Jungfrauen/ Kinder/ am euffersten  
 chor entgegen komen/ mit solchem lauten wehklagen vnd weinen/ das wir  
 es dahinden in den letzten hindersten wagen gehört haben. Vnd als man  
 bey S. Moris/ in die Gassen/ den alten Marck hinauff gezogen/ ist / wie  
 auch auff der Brücken vnd im Thor/ ein solch gros gedreng vmb den Wa-  
 gen der Leich vnd andere gewesen/ das man oft hat müssen in Gassen vnd  
 auff dem Marck still halten vnd man sehr spat/ fast halb sieben/ in die Kir-  
 chen vnser lieben Frauen zu Hall/ komen ist.

Die Kirche aber zu vnser lieben Frauen/ ist allenthalben sehr vol Volcks  
 gewesen/ da sie den Psalm/ Aus tieffer not/ mit fleghchen gebrochen stim-  
 men/ mehr heraus geweinet/ denn gesungen haben/ vnd wo es nicht so gar  
 spat gewesen were / hette man eine Predigt gethan / vnd man hat also ei-  
 lend die Leich in die Sacristen tragen lassen / vnd die nacht mit etlichen  
 Bürgern bewachen.

Des folgenden Morgens / vmb sechs schlege / ward die Leiche wi-  
 der aus Halle mit Geleute / welchs zuvor auch in allen Kirchen gesche-  
 hen / vnd ehrlicher Christlicher beleitung / bis für das Thor/ abermal  
 wie auff den Abend zuvor / bracht / mit beleitung eines ganzen Erbar  
 Raths/ aller Prediger/ vnd der Schulen daselbst.

Von Hall ist die Leich gefahren / auff den Sonntag den 21. Februa-  
 ri gen Bitterfeld / dahin auff den Mittag bracht / Da auff der Grens /  
 vnd auch im Stedlin die verordneten vnser gnedigsten Herrn/ des Chur-  
 fürsten zu Sachsen / der Hauptman zu Wirtemberg Erasimus Spiegel /  
 zu Dieben Gangolff von Heilingen / zu Rehne Dietrich von Tauben-  
 heim / die zwene Grafen / vnd vns so die Leich geleitet / angenommen /  
 vnd den Abend bis gen Kemberg bracht haben / Da man denn / beyde zu  
 Bitterfeld vnd Kemberg / mit gewöhnlichen Christlichen Ceremonien/ die  
 Leich ehrlich angenommen vnd beleetet.

Des Montags den 22. Februarii / haben die Edlen vnd Wolgebornen Grafen vnd Herrn / Graff Hans / vnd Graff Hoer / Grafen vnd Herrn zu Mansfeld ( wie sie denn aus Eisleben ohngeschrlich mit 45. gerüsten Pferden geritten ) für Wittenberg an das Elstertor die Leiche bracht / da sind bald am Thor ( wie das zuvor aus Churfürstlichem befehl verordnet ) versamlet gestanden / Rector, Magistri vnd Doctores / vnd die ganze löbliche Uniuersitet / sampt einem Erbar Rath vnd ganzer Gemeine vnd Bürgerschaft / Da sind die Diener des Evangelii vnd Schullehrer mit gewöhnlichen Christlichen Gesungen vnd Ceremonien / der Leich vorgegangen / vom Elstertor an / die ganze lenge der Stadt / bis an die Schloßkirchen.

Vor der Leich sind geritten / die obgemeltenverordneten B. J. H. des Churfürsten zu Sachsen / vnd obgemelte zween junge Grafen vnd Herrn zu Mansfeld / ohngeschrlich in die 65. Pferde / vnd nehest nach dem Wagen / darauff die Leich gefahren / ist sein Ehelich Gemahl die Frau Doctorin / Catharina Lucherin / sampt etlichen Matronen / auff einem Beglein hinach geführt / Darnach sind seine drey Söhne / Johannes / Martinus / Paulus Lutheri / Jacob Luther Bürger zu Mansfeld sein Bruder / Georg vnd Ciliar Kauffman / seiner Schwester Söhne / auch Bürger zu Mansfeld / vnd andere der Freundschaft / gefolget. Darnach Magnificus D. Rector der löblichen Uniuersitet / mit etlichen jungen Fürsten / Grafen / Freyherrn / so in der Uniuersitet Wittenberg studii haben sich enthalten / Darnach ist der Leich gefolget / D. Gregorius Brück / D. Philippus Melanthon / D. Justus Jonas / D. Pomeranus D. Caspar Creuziger / D. Hieronymus / vnd ander elteste Doctores der Uniuersitet Wittenberg / Darauff alle Doctores, Magistri, vnd ein Erbar Rath / sampt den Rathspersonen / Darnach der ganze grosse hauffe vnd herrliche menntze der Studenten / vnd darnach die Bürgerschaft / Dergleichen viel Bürgerin / Matronen / Frauen / Jungfrauen / viel ehrlicher Kinder / jung vnd alt / alles mit lautem weinen vnd wehklagen / In allen Gassen / auch auff dem ganzen Marck ist das gedreng so gros / vnd solche menge des Volcks gewesen / das sichs billich in der eil zuverwundern / vnd viel bekandt / das sie dergleichen zu Wittenberg nie gesehen haben.

Als

Des

Als man die Leich in die Schlosskirchen bracht/da hat man dieselbige gegen dem Predigstuel nider gesetzt / Da hat man erstlich Christliche *funebres Cantiones* gesungen/ Darnach ist der Ehrwürdige Herr Doct. Pomeranus auffgetreten/vnd da vor etlichen tausent Menschen gar eine Christliche tröstliche Predigt gethan / welche auch wird an tag gegeben werden.

Nach der Predigt D. Pomerani/ hat der Herr Phlippus Melanthon aus sonderlichem herglichen mitleiden/vñ die Kirchen zu trösten/eine schöne *Funebrem Oracionem* gethan/welche allbereit im druck ist ausgegangen/vnd hernach auch Deutsch wird ausgehen.

Nach dem die *Oration* geendet/haben die Leich hingetragen etliche gelehrte Magistri darzu verordnet / welche die Leich in das Grab gelassen/vnd also zur ruhe gelegt/Vnd ist also das thewer organum vnd werckzeug des heiligen Geistes / der Leib des Ehrwürdigen D. Martini/ alda im Schlos zu Wirtemberg / nicht ferne vom Predigstuel ( da er am leben manliche gewaltige Christliche Predigten / vor den Chur vnd Fürsten zu Sachsen / vnd der ganken Kirchen gethan ) in die Erden gelegt/vnd wie Paulus 1. Cor. 15. spricht/ gesetzt in schwachheit / das er auffgehe an jenem tage in ewiger herrlichkeit.

Zu einem Christlichen abschied aus diesem elenden leben/ vnd zu derselben ewigen seligkeit/helffe vns allen/der ewige Himlische Vater/ so gemelten Doct. Martinum / zu dem grossen werck beruffen hat / vnd vnser **HERR** Jesus Christus / welchen er treulich gepredigt vnd bekandt / Vnd der Heilige Geist/ der ihm wider Bapst/ vnd alle Pforten der Hellen solche sonderliche freidigkeit / grossen Mut vnd Hertz / durch seine Göttlichekraft/ in vielen hohen kempffen gegeben hat.

Wir D. Justus Jonas/vñ M. Michael Celsius/vnd Johannes Aurifaber *Vinariensis*, obgenant/wie wir bey des löblichen Vaters seligem ende gewesen sind / von anfang bis auff seinen letzten odem/ zeugen dis für Gott/vnd auff vnser eigen letzte hinfart vnd Gewissen/das wir dieses nicht anders gehört/ gesehen / sampt den Fürsten/Grafen/ Herrn vnd allen die dazu kommen/ Vnd das wir es nicht anders erzehlet / dem wie es allent-

halben ergangen vnd geschehen ist. Gott / der Vater vnser

**HERR** Jesu Christi/ verleihe vns allen  
seine gnade / **AMEN.**

an diesel-  
Christliche  
err Doct.  
en gar ei-  
gegeben

3 Melan-  
osten/eine  
ausgan

zen etliche  
b gelassen/  
werkzeug  
/ alda im  
am leben  
d Fürsten  
gelegt/vnd  
uffgehe an

nd zu der-  
ter/ so ge-  
vnd vnser  
bekandt /  
der Hel-  
durch seine

annes Au-  
seligem en-  
zen dis für  
ieses nicht  
nd allen die  
e es allent-  
fers







21

Fg 5872 a Bn

WOM

n.c





Pou Vg 5872 a, Qu

ULB Halle 3  
003 552 187



f

n.c





von euch  
 ner rede  
 Denn wo  
 so Gott v  
 hen the  
 tinum L  
 chen er v  
 Deutsch  
 cionen/v  
 get hat/  
 hat/wid  
 erley sch  
 hung/  
 fels lere  
 in Evar  
 nis/seine  
 zum Ep  
 nennet)  
 sius sein  
 leidigen  
 rannen/  
 thewren  
 und ster  
 mechtig  
 lio vnd  
 gesehen

el mit mei  
 S machen/  
 erawren/  
 vñ den ho  
 D. Mar  
 durch wel  
 Christi in  
 abden Na  
 nade erzei  
 obgesieget  
 e so manch  
 enschen sa  
 er die Feu  
 offenbaret  
 e Geheim  
 um (wie es  
 aulus auch  
 ater/Chri  
 t/wider den  
 en vnd En  
 en/welchen  
 st der krasse  
 ie gros vnd  
 n Evange  
 e dafür an  
 er mit straf  
 fen

